

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: H. Meißnerfeld, für Anzeigen: W. Bindan. Druck und Verlag von W. Mannich & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Mühlstraße 4, Fernruf Nr. 28561. Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatlich 1,85 Mk., frei Haus 2,10 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. Anzeigenpreise für die Magdeburger Hauptausgabe: 1 cm Höhe und 27 mm Breite lokal 18 Pf., auswärts 15 Pf.; für die Ausgabe Uckerleben-Calbe und andere Sonderausgaben erfolgt Berechnung nach einem besonderen Tarif. — Postfachkonto Nr. 122 (33. Plannummer) Uckerleben-Calbe und andere Sonderausgaben erfolgt Berechnung nach einem besonderen Tarif. — Postfachkonto Nr. 122 (33. Plannummer) Uckerleben und Calbe Seite 238 der Postzeitungsliste.

Nr 10

Dienstag, den 12. Januar 1932

43. Jahrgang

Keine Reichspräsidentenwahl durch das Parlament Brünnings Plan gescheitert Hugenberg siegt über Hitler

Nachdem Hitler und Hugenberg vier Tage lang verhandelt, gehandelt und geschäftelt haben, sind sie zu dem Schlusse gekommen: für uns kommt am Ende doch mehr heraus, wenn wir die Wahl Hindenburgs durch den Reichstag ablehnen. Es ist ihnen schwer gefallen, diesen Entschluß zu fassen, denn so sicher erscheint es ihnen selbst noch nicht, daß für ihr Parteigeschäft damit der größere Nutzen erzielt wird. Es muß schließlich auch dem harmlosesten Bürger auffallen, daß hier engster und bester Parteiegoismus gesiegt hat über Allgemeininteressen. Den beiden Harzburgern ist keine bessere Ausrede eingfallen, als die Erklärung, daß die Wiederwahl durch eine Zweidrittelmehrheit des Reichstags verfassungsrechtlich unzulässig sei.

Damit ist der Plan der Reichsregierung gescheitert. Zugleich aber auch ist eine Klärung der Lage eingetreten, trotz aller Versuche der Harzburger, durch die Form ihrer Antwort eine Klärung zu vermeiden. Ihre Ausrede enthält einen ungeheuerlichen Angriff gegen den Reichspräsidenten von Hindenburg. Der Rückzug auf angebliche verfassungsrechtliche Bedenken unterstellt der Reichsregierung, daß sie die Verfassung habe durchbrechen wollen. Er enthält zugleich die Unterstellung, daß der Reichspräsident seine Zustimmung zu einer Durchbrechung der Verfassung gegeben habe.

Man scheint im Lager Hugenbergs der Meinung zu sein, daß nun eine Politik der politischen Erpressungen und des politischen Kuhhandels mit der Präsidentenfrage beginnen könne. Eine deutschnationalen Verlautbarung zu der Entscheidung Hitlers und Hugenbergs erklärt, daß über die Frage der Präsidentenwahl durch das Volk noch nicht gesprochen worden sei, vielmehr werde dabei alles von der weiteren Entwicklung abhängen. Das ist die Ankündigung einer Kuhhandelspolitik in großem Stile. Hitler und Hugenberg wollen auf jeden Fall Geschäfte machen. Im Reichstag sollten sie ihre Mannen bedingungslos für Hindenburg stimmen lassen, „nur“ um Deutschlands, um der Nation willen. Doch was ist schon Deutschland, was ist Nation, wenn das Parteigeschäft nicht floriert und wenn die Eitelkeit aber auch in keiner Weise befriedigt wird. Darum also ablehnen und die Sache anders anfangen. Das ist die Politik der „Rettung“ und der „Erneuerung“ Deutschlands.

Adolf wollte eigentlich. Er liebt so sehr die feierlichen Empfänge in Lackmänteln und steifen Hüten. Er träumt von dem Glanze der Paläste Mussolinis und bedauert schmerzhaft, daß er seine Braunen Sävier mit den Bettel-Hunderttausenden ausstatten muß, die ihm die Großindustrie gibt. So gut er auch die Tapeten ausgesucht hat und so prächtig auch die Klubsessel dort aufgereicht sind, der Prunk ist doch noch zu sehr Privat- und Parteiangelegenheit, es fehlt ihm der Staatscharakter, das offizielle Ansehen. Nun wäre beinahe ein Schimmer staatspolitischer Anerkennung über Hitler und — vielleicht — auch über sein Braunes Haus mit den Senatensesseln gekommen: Brünnings hatte ihn zu sich „gebeten“, um mit ihm über die Reichspräsidentenwahl durch den Reichstag zu verhandeln.

Gebeten! Man denke. Der „Völkische Beobachter“ vermerkte diese Ehre, daß Hitler von dem maßgebenden Reichskanzler, den Verantwortlichen für ein verkaufte und fortruptes System, „gebeten“ worden sei, mit ganz dicken Lettern und rot unterstrichen.

Adolf ging hin und war der Meinung, nun sei der große Augenblick gekommen, da er richtiger Staatsmann werden kann. Aber dieser Brünnings wollte ihn durchaus nicht zum Staatsritter schlagen, sondern unterbreitete dem sonderbaren Politiker, der in einer wirren Zeit Einfluß über 107 Reichstagsabgeordnete bekommen konnte, den Plan der Parlamentswahl des Reichspräsidenten. Beleidigend kühl und mit dem Bemerkten, es müßte bedingungslos gewählt werden. Das war nicht eben erbebend, aber Adolf war doch geneigt. Es war nicht viel, es war sogar jämmerlich, was dieser schwarze Zentrumskanzler bot. Er bot eigentlich nichts, er verlangte nur. Reden: er war Reichskanzler und Adolf hatte die Ehre erfahren, von diesem Reichskanzler zu einem Besuch eingeladen zu werden. Das war schon etwas, die erste Stufe zu den hohen Höhen, auf denen man nicht mehr komisch genommen wird. Darum erwog Adolf sehr ernstlich und

prüfte sein Herz. Er war so weit: er hätte die Ehre mitgemacht.

Da funkte der Knatterkopf, der unversöhnliche Hugenberg dazwischen: er blieb auf der Linie der entschiedenen Gegnerschaft, spie Pfeffer und Salzläure gegen die schlappe Kompromißgestalt und verlangte Ablehnung. Der Alte gibt nicht soviel auf Empfang wie der junge Adolf.

Als im Oktober 1931 in der schönen Stadt Harzburg die Front der Rückwärtler gegründet wurde, ergingen sich in den Stunden, in denen es weder Heilrufe, noch Trommel-lärm, noch feierliche teutsche Schwüre, noch Reden gab; in denen höchstens der Stank zwischen den Führern still sich auswirkte, ergingen sich also in diesen Stunden prominente Führer in der prächtigen Natur und gelangten mittelst der Drahtseilbahn auf den Burgberg, wo das Bismarckdenkmal steht. Am Sockel dieses Denkmals stehen die stolzen Worte: „Nach Canossa gehen wir nicht.“ Und die heldenmütigsten Zähnen flossen, deutsche Männer griffen nach teutschen Herzen, als die blauen Augen das erblickten: den Heros aus Stein, sein Wort aus Erz.

Im Tal gab es aber unterdessen Streit. Die Nazis opponierten, sie wollten keine Weichmachkoalition mit diesen deutschnationalen, mit diesem Klempnerladenstahlhelm. Die rauhen Kämpfer wurden beruhigt: Diese Harzburger Front-Komödie bedeutet noch keinen Mißgeschick mit Parteien, die schon einmal beinahe marxistisch mitregierten. Adolf Hitler, der etwas in den Hintergrund gekommen war, wurde auf eine hohe Rednertribüne gestellt, durfte reden, was er so oft geredet hatte.

Das war der Trennungstreich gezogen zwischen Harzburg und Berlin; die der Strich zwischen den kompromißverdächtigen Deutschnationalen nebst ihren Nebenparteien und den unentwegten Nazis. „Nach Canossa...“

Und nun? fragte der greise Alfred den dunkeln Adolf. Nun gingst du doch zu dem schwarzen Brünnings, dem Zentrumsman! Was das schlimmste ist, du scheinst mir angeschwärzelt; du brütest über Zustimmung und Kompromisse!

Die Zustimmung wurde verweigert, Hugenberg siegte. Aber wohl ist weder Hugenberg noch Hitler bei der Sache. Ihre Ablehnung ist eine Kampfanzeige gegen Hindenburg. Der alte Feldmarschall und der pflichtbewußte Reichspräsident dazu, gilt aber etwas in Deutschland; auch in den Kreisen, die sonst deutschnational oder gar nationalsozialistisch wählen. Deshalb kommen die beiden mit dieser klassisch schönen Ausrede, die Wahl durch den Reichstag wideripreche der Verfassung.

Hitler und Hugenberg haben die republikanische Verfassung von Weimar in ihren Schutz genommen. Sie behüten sie wie die Löwin ihr Junges. Argwöhnisch wachen sie darüber, daß ihr auch nicht ein Haar gekrümmt wird.

Hindenburg war bereit, seine Amtsperiode durch

eine Zweidrittelmehrheit des Reichstags verlängern zu lassen. Er hatte keine verfassungsrechtlichen Bedenken. Hitler und Hugenberg haben sie. Hätten sie nicht so höflich genau aufgepaßt, dann wäre unter Hindenburgs hervorragender Mitwirkung die Verfassung verletzt worden. Das haben sie nun, Gott sei Dank, verhindert. Päpstlicher als der Papst, hindenburgischer als Hindenburg, republikanischer als die Republikaner, verfassungstreuer als die Verfassungstreuesten — so sind sie, Hitler und Hugenberg!

Es muß festgestellt werden, daß es in diesem Spiel um die Macht nicht nur um den Begriff des Verfassungsrechtlichen geht, sondern auch um den Begriff des Nationalen. Hindenburg hielt es für national, dem deutschen Volk in dieser Zeit den Kampf um die Reichspräsidentenschaft zu ersparen. Hitler und Hugenberg sind der entgegengesetzten Ansicht. Es hefteten also zwischen dem Reichspräsidenten und denen, die die Verlängerung seiner Amtsperiode durch den Reichstag abgelehnt haben, sehr erhebliche Meinungsverschiedenheiten. Sollten sie jetzt wirklich dem Plan näher-treten, Hindenburg als Meinkandidaten für die Volkswahl zu präsentieren? Dann täten sie es sicher in der bestimmten Erwartung, daß er nicht annehmen wird. Eine solche Einladung könnte ihrer Absicht nach nichts anderes sein als eine Geste, ein Schutz gegen den Vormurf, sie hätten Hindenburg in die Wüste geschickt, um irgendeinen Herrn K. als neuen „Ketter“ auf den Schild zu heben.

Nach einer Meldung des „Nachrichtenbüros des Vereins Deutscher Zeitungsverleger“ soll allerdings jetzt ganz ernstlich der Plan erwogen werden, Hindenburg als alleinigen Kandidaten aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten zur Volkswahl zu stellen; und Hindenburg soll sich mit dieser Lösung einverstanden erklärt haben. Die Meldung klingt aber sehr unwahrscheinlich, denn solange nicht eine Erklärung sämtlicher in Betracht kommender Parteien vorliegt, dürfte der Reichspräsident kaum seine Bereitwilligkeit erklären, eine neue Kandidatur anzunehmen. Eine solche Erklärung der Parteien liegt aber nicht vor. Was insbesondere die Sozialdemokratische Partei betrifft, so können wir versichern, daß sie keinerlei Bindungen eingegangen ist und nach jeder Richtung volle Handlungsfreiheit besitzt.

Die Vertreter der Sozialdemokratie hatten bei der Besprechung mit dem Reichskanzler am letzten Donnerstag die Entscheidung über eine etwaige Amtsverlängerung durch das Parlament der Reichstagsfraktion vorbehalten. Daß sie damit richtig handelten, wird heute jedermann einsehen, denn durch eine schneidige Ablehnung ohne Befragung der Fraktion hätten sie nicht nur ihre Befugnisse überschritten, sondern auch den Gegnern aus der Klemme geholfen.

Vier Tage haben die Prominentesten der Harzburger gehandelt um den Vorschlag Brünnings. Vereint im Hass gegen Demokratie und „Marxismus“, getrennt durch den inneren Streit um den größeren Vorteil. Der Konkurrenzneid, der sich bei dieser schönen Kumpanei bei jeder Gelegenheit zeigt, kann nicht plötzlich verschwinden. Er wird sich auch wieder bemerkbar machen, wenn die Kandidatenfrage zu lösen ist. Hierbei wird es sehr erbaulich zugehen — in den heiligen Bezirken der Ketter Deutschlands.

In Hessen bleibt Weimarer Koalition

Die Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum über die Neubildung der Regierung in Hessen sind nunmehr im negativen Sinne abgeschlossen worden. Nach Wochen haben die Nationalsozialisten jetzt auf die Stellungnahme des Zentrums zu den Naziforderungen eine Antwort erteilt, die ihrem bisherigen größenwahnsinnigen Auftreten entspricht. Das Berliner Zentrumsorgan, die „Germania“, schreibt dazu:

Der in Hessen gemachte Versuch, die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen Zentrum und Nationalismus in dem beschränkten Aufgabekreis einer Landesregierung zu prüfen, endet unsererseits mit der Feststellung, daß eine Basis für diese Zusammenarbeit nicht vorhanden ist. Ihre primitivsten Voraussetzungen werden von den Nationalsozialisten in einer Weise bestritten und verneint, daß dieses negative Ergebnis unvermeidbar blieb. Das hessische Volk, auf dessen Willen sich die Nationalsozialisten in der Vertretung ihrer ultimativen Forderungen sachlich und zahlenmäßig sehr zu Unrecht berufen, wird also auf eine nationalsozialistische Regierung verzichten müssen. Dieser Verzicht wird ihm nach Lage der Dinge gemäß nicht schwer fallen.

Zu Hessen bleibt also die Regierung der Weimarer Koalition im Amt! Der Plan der Nationalsozialisten, sie auf dem Wege über einen Volksentscheid auf Auflösung des Hessischen Landtags und anschließenden Neuwahlen endgültig zu stürzen, dürfte ebenfalls zum Scheitern verurteilt sein.

Bürgermeisterwahl in Lampertheim

Zu der großen hessischen Arbeitergemeinde Lampertheim konnten bei der Bürgermeisterwahl die Kandidaten der Kommunisten und der Nationalsozialisten gegenüber den Stimmzahlen der Hessenwahlen im November keinerlei Fortschritte machen. Der Nationalsozialist konnte sich mit 1640 Stimmen knapp behaupten; der Kommunist, der 1470 Stimmen erhielt, verlor sogar 250 Stimmen.

Gewählt wurde der jetzige sozialdemokratische Bürgermeister Keller, der nicht nur die Stimmen der Sozialdemokraten, des Zentrums und des in Lampertheim ziemlich starken Christlichsozialen Volksdienstes, die im November 1931 zusammen 2600 Stimmen hatten, auf sich zu vereinigen, sondern als Kandidat der republikanischen Parteien weitere 1000 Stimmen gegen den radikalen Ansturm zu gewinnen vermochte.

Stadt Magdeburg

Die geistliche Kaffeelaube

Ueber dem westlichen Teil des Domkrenzgangs befindet sich im Anschluß an die dortige Pfarrwohnung eine sehr hübsche Laube, wie man sie an den berühmtesten Alleenbauten der achtziger Jahre nicht selten angeht.

Der Domherr liegt nicht so bequem in seinem Grab, als wie vordem; er raffelt mit den Knochen.

Dann huscht er geschwinde von Gruft zu Gruft und pocht mit klappernden Knöchel und ruft: „Resurge, collega! Erwache!“

„Was heißt er mach? Kreuzdummerschlag, Ist draußen schon der Jüngste Tag?“

„Wo bleibet der Posaunen Ton, das oblige Saxophon, der Sinder Vingtgepfen?“

Doch stemmet und klemmet sein knöchern Gesicht ein jeder nach oben mit sieben PS und lüftet den steinernen Deckel.

Valb wimmeln durcheinander schnell und klumpen phloponisch hell unzähl'ge Knochenkrusten. Sie haften durch den Säulengang, klackern auf die Nasenbank, wie riesige Langusten.

Hier reißt sich zum Ringe das bleiche Gesicht. In ihrer Mitte mit drohendem Blick erhebt sich der Domherr zum Worte.

„Ihr habet alle, wohlbedacht, das Leichentuch nicht mitgebracht, so kann's euch niemand klauen. Seit Goethe sine scrupulis den Türner eines stehlen hieß, ist keinem mehr zu trauen.“

Whe unterbricht ihn mit Weillallgeschumm das ganze Skelettauditorium und klappert mit knöchernen Händen.

„Wie ernst“, so fährt der Redner fort, „wie feierlich ist dieser Ort, wie würdig seine Male: die Bogen rund und zugespißt, der Kaiser zierlich eingeriçt, zur Seit' die Kathedrale!“

Und seit man den Kirchhof jüngst niveliert, um Nullkommasebzig tiefer geführt, erhebt sich erst recht das Gemäuer.

Doch bin ich, wenn ich eines seh', ganz außer mir, sum extra me. — Ich meine jene Laube Dort auf des Kreuzgangbaches Sinn', ein Drahtgestänge ohne Sinn.

Hier schüttelt ein jeder sein cranium und wundert sich: „Quid sacrilegium in diesen geheiligten Hallen!“

„Zwar steht“, so fährt der Redner fort, „dies monstrum länger schon an Ort, doch könnt's nun jetzt beseit'gen. Daneben auch das Mauerstück, als Windstück für ein fromm' Genid, muß jedes Aug' beleid'gen.“

Drum ra' ich, wir haufen so lange herum, bis endlich ein Konfistorium die discrepationes entfernt.“

Marphas.

Ueber die Mietsenkung

Die 2. Durchführungsbestimmung der preussischen Regierung zur Mietsenkung enthält die wichtige Bestimmung, daß über Bewilligung des Mietsenkungsamts endgültig zu entscheiden hat. Der Antrag an das Mietsenkungsamt muß binnen zwei Wochen gestellt werden, nachdem der Vermieter den neuen Mietzins mitgeteilt hat.

Im übrigen darf auch bei Neumietern gerade wie bei den Altmietern eine bereits 1931 gewährte Mieterminderung auf die neue Mietsenkung nicht angerechnet werden. In vielen Fällen dürfte aber die vorher vereinbarte niedrige Mietsenkung für die gesamte Dauer der Mietzeit gelten.

Sozialdemokratische Partei

Frauen und Wirtschaftskrise. Als Auftakt der diesjährigen Frauenbildungsarbeiten veranstaltete das Bezirks-Frauensekretariat der Sozialdemokratischen Partei in den größten Orten des Bezirks Frauenbildungskurse.

Brückenbau beim Hochwasser

Große Übung der Magdeburger Pioniere auf der Alten Elbe

Die Hochwasserflut auf der Elbe hatte am Montag ihren Höhepunkt erreicht.

Dieser riesige Wasserstand der Elbe war den Magdeburger Pionieren Gelegenheit zu einer großen Übung. Am Montagvormittag mit Tagesanbruch begannen sie auf der Alten Elbe, einige hundert Meter unterhalb der Holzbrücke mit dem Bau einer Brücke, die den an der Baustelle etwas über 200 Meter breiten Strom überspannen soll.

Das Brückenbaumaterial der Pioniere ist bei weitem nicht ausreichend, um eine vorläufige Holzbrücke mit den bekannten eisernen Pontons zu errichten. Der Verfaßter Vertrag beschränkt das Baumaterial auf einen geringen Prozentsatz. Es mußte daher, um die Brücke fertigzustellen, zu allerlei Behelfsmitteln gegriffen werden.

Geschäftige Hände waren am Montagmorgen auf dem Wasserübungsplatz und auf dem Materiallagerplatz zwischen Hindenburgbrücke und Holzbrücke an der Arbeit, um die Vorbereitungen für das große Werk zu treffen. An der Baustelle wurden zunächst auf beiden Ufern Baken errichtet, damit die Brücke ausgerichtet werden konnte.

Um die 200 Meter der Wasserfläche zu überbrücken, wurden auf beiden Uferseiten zunächst Pfahlboje errichtet. Damit überwindet man die flachen Stellen, die aber immerhin noch eine Tiefe bis zu fünf Meter haben.

Weniger Wohnungsuchende

Die Gesamtzahl der am 1. Oktober 1931 vorgemerkten dringend Wohnungsuchenden in Magdeburg ohne eigene Wohnung betrug 8766 (8969), diese Zahl ermäßigte sich im letzten Vierteljahr auf 8136 (8766). Außerdem waren am 1. Oktober 1931 dringend vorgemerkt Wohnungsuchende mit eigener Wohnung (Wohnungsgeld, baufällig, ungenutzt usw.) 429 (459).

Besichtigt wurden 158 Wohnungen, enthaltend 266 Wohnräume. Alle 158 Wohnungen wurden wegen 252 aufgetretener Mängel beanstandet.

Erledigt wurden: durch Unterbringung in geeignete Wohnungen 119 Fälle, nordatiert zur bevorzogenen anderweitigen Unterbringung 24 Fälle, in die Dringlichkeitsliste eingetragen 15 Fälle. Geopfert — da nach dem Befund der Baupolizei für den dauernden Aufenthalt von Menschen nicht geeignet — wurden 11 Wohnungen. Von den 11 Wohnungen mit erforderlichen größeren Instandsetzungen wurden durch den Hauseigentümer wieder 7 Wohnungen hergestellt.

Im Zeichen der Reichspräsidenten-Wahl

Ministerpräsident a. D. H. Frölich spricht am Montag, dem 18. Januar cr., um 20 Uhr, im „Hofjäger“ über das Thema

Wenn die Nazis am Staatsrunder sind!

Hofjäger-Orchester, Aufmarsch der Fahnen, Massegesang Eintritt 30 Pf., Erwerbslose 20 Pf., erwerbslose Mitglieder im Vorverkauf 10 Pf., nur im Parteisekretariat. — Vorverkauf in der Buchhandlung Volksstimme und im Parteisekretariat.

Sozialdemokratische Partei, Magdeburg.

Sammlungen unter falschem Namen

Dem Arbeiter-Samariterbund, Kolonne Magdeburg, wird uns geschrieben: In letzter Zeit zirkulieren in Magdeburg Sammelfristen unter dem Namen der Arbeiter-Samariter, auf denen in Lokalen und privat Gelder gesammelt werden.

Vom Umfang der Arbeitslosenversicherung

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat den ungeheuren jährlichen Umsatz von 2,33 Milliarden Mark. Der Umfang der Arbeitslosenversicherung ist deshalb von erheblicher Bedeutung für die gesamte Geldbewegung im Reich.

auf dem westlichen Ufer an die auf statlichen Röhren ruhenden Behelfsbrückenteile. In die nunmehr noch verbleibende Lücke fahren die von Außenbordmotoren getriebenen Pontonfähren ein, um das Ganze zu schließen.

Die längste Zeit der Bauarbeit nahm das Einrammen der Pfähle auf dem Westufer in Anspruch, so daß es zunächst den Ausschlag gab, als gehe es mit dem Bau nicht recht vorwärts. Bis zum Mittag dauerte diese Arbeit. Dann wurde sie unterbrochen, denn die Gulaschanonen waren eingetroffen.

Nun wurde auch die Arbeit sichtbar, die an anderen Plätzen als Vorbereitung für den Bau geleistet worden war. Nacheinander fuhren, auf beiden Ufern die Brückenfähren ein. Stromabwärts trieben sie der Baustelle zu. Auf Kommando fiel der Anker über Bord und fähre fügte sich an fähre. Die Verbindungen wurden hergestellt, Bohlen aufgelegt und Geländer errichtet.

Schon am Morgen hatten sich auf dem rechten Ufer am Kleinen Anger eine Anzahl Zuschauer eingefunden. Sie erhielten im Laufe des Vormittags und des Nachmittags noch Verstärkung. Die Reichsmehr hatte auch offizielle Gäste bei dieser Übung. Ein italienischer Major wohnt der Übung bei. Er ist auf einige Monate zu Studienzwecken bei dem Magdeburger Truppenteil. Mit seinem hohen Nischado und seiner schwarzen Jacke fällt er unter den deutschen Offizieren sofort auf.

Für die Sicherheit der arbeitenden Soldaten waren alle Vorkehrungen getroffen. Rettungsboote patrouillieren unterhalb der Baustelle. Soldaten in Faltbooten, die ständig an der Baustelle kreuzten, hielten Rettungsringe bereit.

Der Arbeitslosenanteil der Großstädte

Chemnitz an erster, Münster i. W. an letzter Stelle. Nach den amtlichen Berechnungen entfielen am 15. November v. J. im Deutschen Reich durchschnittlich auf 1000 Einwohner 160,4 Arbeitslose einschli. ihrer Familienangehörigen.

Wenn die Nazis am Staatsrunder sind!

Hofjäger-Orchester, Aufmarsch der Fahnen, Massegesang Eintritt 30 Pf., Erwerbslose 20 Pf., erwerbslose Mitglieder im Vorverkauf 10 Pf., nur im Parteisekretariat. — Vorverkauf in der Buchhandlung Volksstimme und im Parteisekretariat.

Sozialdemokratische Partei, Magdeburg.

Sammlungen unter falschem Namen

Dem Arbeiter-Samariterbund, Kolonne Magdeburg, wird uns geschrieben: In letzter Zeit zirkulieren in Magdeburg Sammelfristen unter dem Namen der Arbeiter-Samariter, auf denen in Lokalen und privat Gelder gesammelt werden.

Vom Umfang der Arbeitslosenversicherung

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat den ungeheuren jährlichen Umsatz von 2,33 Milliarden Mark. Der Umfang der Arbeitslosenversicherung ist deshalb von erheblicher Bedeutung für die gesamte Geldbewegung im Reich.

Wohlfahrtsbrieftafeln

Wohlfahrtsbrieftafeln 1931 dauern nur noch bis zum 15. Januar 1932. Wer dieses Werk noch unterstützen will, muß seinen Bedarf an Wohlfahrtsbrieftafeln nunmehr beschleunigt decken.

Ein Kind überfahren

Im Durchgangsbereich wurde am Dienstagmorgen kurz vor 13 Uhr der Knabe Gustav Weich, 7 Jahre alt, von einem Auto überfahren.

Motorradunfall

In der Tantele Leipziger Werberstraße stürzte der Müller Georg Reiß, 37 Jahre alt, am Montagmorgen 12, mit seinem Motorrad. Er brach sich den rechten Oberarm und Unterarm.

Reste und Abschnitte

aus allen Abteilungen!
Damen-Wäsche, Trikotagen
und Herren-Artikel
leicht angestaubt

radikal herabgesetzt!

Verkauf im Parterre
auf Wühlischen!

WITTKOWSKI

Virtuelle Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Offentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuergesetz vom 1. April 1931.

1. Eine Steuererklärung ist abzugeben für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmer. Sie ist dem 1. April 1931 in Gemeinden, die nicht die Bewertung der Gewerbesteuer nach der Lohnsumme beabsichtigen haben, oder in Gewerbesteuervereinbänden unterbreiten, falls das Gewerbesteuergesetz am 1. Januar 1931 oder am dem in das Kalenderjahr 1930 fallenden letzten Abgabetermin bei der Gründung nach dem 1. Januar 1931, am Tage der Gründung - den Betrag von 300 RM übersteigen hat.

2. Für die vom Vorstehenden des Gewerbesteuervereinbundes eine Steuererklärung besonders verlangt wird. Die Steuererklärung ist von dem Inhaber des Betriebs abzugeben.

3. Die hierzu zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Bezugnahme des für sie maßgeblichen Verbands oder Gewerbesteuervereins mit dem Gewerbesteuergesetz vom 1. April 1931 in der Zeit vom 15. bis zum 31. Januar 1932 bei dem Gewerbesteuervereinbände einzureichen, in denen der Betrieb abzugeben ist. Die Steuererklärung ist schriftlich - nachstehend angegeben - einzureichen oder einem Vertreter des Vereins abzugeben.

4. Die Steuererklärung ist dem Gewerbesteuervereinbände schriftlich abzugeben. Sie ist dem Gewerbesteuervereinbände schriftlich abzugeben. Sie ist dem Gewerbesteuervereinbände schriftlich abzugeben.

Burg, den 3. Januar 1932.
Der Vorsitzende des Gewerbesteuervereinbundes für den Kreis Burg.
Dr. Siebert.

Bekanntmachung
Für den Kreis Burg, den 4. Januar 1932.
Der Kreisverwalter, Dr. Siebert.

Bekanntmachung
Für den Kreis Burg, den 11. Januar 1932.
Der Kreisverwalter, Dr. Siebert.

Bekanntmachung
Für den Kreis Burg, den 11. Januar 1932.
Der Kreisverwalter, Dr. Siebert.

Bekanntmachung

Offentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuergesetz vom 1. April 1931.

1. Eine Steuererklärung ist abzugeben für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmer. Sie ist dem 1. April 1931 in Gemeinden, die nicht die Bewertung der Gewerbesteuer nach der Lohnsumme beabsichtigen haben, oder in Gewerbesteuervereinbänden unterbreiten, falls das Gewerbesteuergesetz am 1. Januar 1931 oder am dem in das Kalenderjahr 1930 fallenden letzten Abgabetermin bei der Gründung nach dem 1. Januar 1931, am Tage der Gründung - den Betrag von 300 RM übersteigen hat.

2. Für die vom Vorstehenden des Gewerbesteuervereinbundes eine Steuererklärung besonders verlangt wird. Die Steuererklärung ist von dem Inhaber des Betriebs abzugeben.

3. Die hierzu zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Bezugnahme des für sie maßgeblichen Verbands oder Gewerbesteuervereins mit dem Gewerbesteuergesetz vom 1. April 1931 in der Zeit vom 15. bis zum 31. Januar 1932 bei dem Gewerbesteuervereinbänden einzureichen, in denen der Betrieb abzugeben ist. Die Steuererklärung ist schriftlich - nachstehend angegeben - einzureichen oder einem Vertreter des Vereins abzugeben.

4. Die Steuererklärung ist dem Gewerbesteuervereinbände schriftlich abzugeben. Sie ist dem Gewerbesteuervereinbände schriftlich abzugeben. Sie ist dem Gewerbesteuervereinbände schriftlich abzugeben.

Burg, den 3. Januar 1932.
Der Vorsitzende des Gewerbesteuervereinbundes für den Kreis Burg.
Dr. Siebert.

Bekanntmachung
Für den Kreis Burg, den 4. Januar 1932.
Der Kreisverwalter, Dr. Siebert.

Bekanntmachung
Für den Kreis Burg, den 11. Januar 1932.
Der Kreisverwalter, Dr. Siebert.

Bekanntmachung
Für den Kreis Burg, den 11. Januar 1932.
Der Kreisverwalter, Dr. Siebert.

Bekanntmachung

Offentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuergesetz vom 1. April 1931.

1. Eine Steuererklärung ist abzugeben für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmer. Sie ist dem 1. April 1931 in Gemeinden, die nicht die Bewertung der Gewerbesteuer nach der Lohnsumme beabsichtigen haben, oder in Gewerbesteuervereinbänden unterbreiten, falls das Gewerbesteuergesetz am 1. Januar 1931 oder am dem in das Kalenderjahr 1930 fallenden letzten Abgabetermin bei der Gründung nach dem 1. Januar 1931, am Tage der Gründung - den Betrag von 300 RM übersteigen hat.

2. Für die vom Vorstehenden des Gewerbesteuervereinbundes eine Steuererklärung besonders verlangt wird. Die Steuererklärung ist von dem Inhaber des Betriebs abzugeben.

3. Die hierzu zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Bezugnahme des für sie maßgeblichen Verbands oder Gewerbesteuervereins mit dem Gewerbesteuergesetz vom 1. April 1931 in der Zeit vom 15. bis zum 31. Januar 1932 bei dem Gewerbesteuervereinbänden einzureichen, in denen der Betrieb abzugeben ist. Die Steuererklärung ist schriftlich - nachstehend angegeben - einzureichen oder einem Vertreter des Vereins abzugeben.

4. Die Steuererklärung ist dem Gewerbesteuervereinbände schriftlich abzugeben. Sie ist dem Gewerbesteuervereinbände schriftlich abzugeben. Sie ist dem Gewerbesteuervereinbände schriftlich abzugeben.

Burg, den 3. Januar 1932.
Der Vorsitzende des Gewerbesteuervereinbundes für den Kreis Burg.
Dr. Siebert.

Bekanntmachung
Für den Kreis Burg, den 4. Januar 1932.
Der Kreisverwalter, Dr. Siebert.

Bekanntmachung
Für den Kreis Burg, den 11. Januar 1932.
Der Kreisverwalter, Dr. Siebert.

Bekanntmachung
Für den Kreis Burg, den 11. Januar 1932.
Der Kreisverwalter, Dr. Siebert.

Achtung!
Möbel
unglaublich
billig!

Schlafzimmer 470.-
komplett, echt Eiche, 180 cm Schrank, mit echt Marmor, Matratze, 2 Stühle, Handtuchhalter

Schlafzimmer 530.-
komplett, echt Eiche, 180 cm Schrank, mit echt Marmor, Matratze, 2 Stühle, Handtuchhalter

Spelazimmer 325.-
komplett, 180 cm Büfett, große Kredenz, großer Auszugstisch, 4 Stühle

Spelazimmer 390.-
komplett, echt Nußbaum poliert, Büfett 150 cm, Kredenz, Auszugstisch, 4 Stühle m. Stuhl od. Leder

Küche nur 175.-
las. oder Schleift., Büfett 140 cm, Abwaschtisch, Stühle, Handtuchhalter

Nur Wilfried Friedrichs
Möbel-Halle
Große Marktstraße 3 und
Jakobstr. 2 (beides dicht
am Alten Markt)

Gelegenheitskäufe!
Radio Reg. voll neu,
2-4 St. Heller,
Kölnenerstraße 4.

Leist die
Frauenwelt

Arbeitsmarkt

Existenzmöglichkeit
mit hohem
Jahreseinkommen!

kleinverkauft bedeutet
Kaufkraft (Patent) zu
vergeben Kapital, Vor-
kenntnisse u. besondere
Fähigkeiten werden nicht
verlangt. (Günstige
Hoffnung wird geboten.
Angeh. unter HA 9273
bei Rudolf Mosse,
Hamburg 36.

Wohnungsmarkt

1 leer. Zimmer m. Koch-
gelegenheit, 107 u. verm. b.
Kerber, Möb.-Garcac
Fehauer Straße 4, prt.

Tiermarkt

Neuer
Hähnepreis!
Kaufe
Hähne und
Weibchen
Meyer
Markt-
straße 10a

Bedeutend
erhöht Preise
zahlr. Hähne
u. Weibchen,
auch weiße
und grüne

Eifner, Lessingstr. 26

Trotz Mühe und Plag' Freude am Wäschetag!

Gute Waschmittel im We-Vau,
Wer die stets kauft, kauft immer schlau!

Für die Wäsche

Kernseife, gelb 250-g-Stück nur 13 Pf.
Wachskernseife 250-g-St. nur 18 Pf.
Eifenbeinseife „Taube“ 250-g-St. nur 25 Pf.
Schmierseife, gelb 1 Pfund nur 20 Pf.
Schmierseife, weiß 1 Pfund nur 30 Pf.
Soda zum Bleichen 1 Pfund nur 6 Pf.
Weizenstärke 1 Pfund nur 50 Pf.
Reisstärke 1 Pfund nur 30 Pf.
Persil 1/2 Paket jetzt 68 Pf.
Persil 1/4 Paket jetzt 36 Pf.
Sil 1/2 Paket jetzt 17 Pf.

Für die Hautpflege

Riesenseife 1 Stück nur 25 Pf.
Goldcremeseife 1 Stück nur 25 Pf.
Lanzinseife 1 Stück nur 20 Pf.
Lilienmilchseife 1 Stück nur 20 Pf.
Buttermilchseife 1 Stück nur 20 Pf.
Ammonshornseife 1 Stück nur 30 Pf.

Die gute Bohnermasse
1 Pfund nur 60 Pf.

5% Rabatt auf alle Waren

Preisw. Scheuertücher

Rotkreuz 1 Stück nur 44 Pf.
Dourabel 1 Stück nur 33 Pf.
Erika 1 Stück nur 25 Pf.
Berolina 1 Stück nur 23 Pf.

Fenstertücher 1 Stück nur 140 Pf.
Poliertücher 1 Stück nur 18 Pf.

Bürsten aller Art

Auftrag-Bürste 1 Stück nur 9 Pf.
Glanz-Bürste 1 Stück nur 45 Pf.
Nagel-Bürste 1 Stück nur 15 Pf.
Wasch-Bürste 1 Stück nur 15 Pf.
Abseifer 1 Stück nur 38 Pf.
Abseifer mit Bart 1 Stück nur 23 Pf.
Keller-Schrubber 1 Stück nur 42 Pf.
Schrubber ohne Bart 1 Stück nur 25 Pf.

Waren-Verein

Alle Waren vom We-Vau
werden gelobt, weil sie
gut, billig und vorteil-
haft sind!

Rabatt in Marken
5%
auf alle Waren

Für Vereinsvorstände!

Stiftungsfeste, Bälle, Theaterabende

und sonstige Veranstaltungen werden in der
Volksstimme
angekündigt. Eine Anzeige in dieser weitverbreiteten Zeitung ist eine wirksame Einladungskarte

Vereinsdrucksachen
liefert schnell, gut und preiswert die Druckerei der Volksstimme, Fernsprecher Nr. 25861 bis 65

Vereins-Anzeigen

Burg

Nur noch bis **Sonnabend**, den 16. d. M.
dauert unser **Inventur-Ausverkauf.**

10% auf alle Waren

Otto Pussel
BURG i.M. SCHARTAUERSTR. 53/54

Schallplatten billiger!

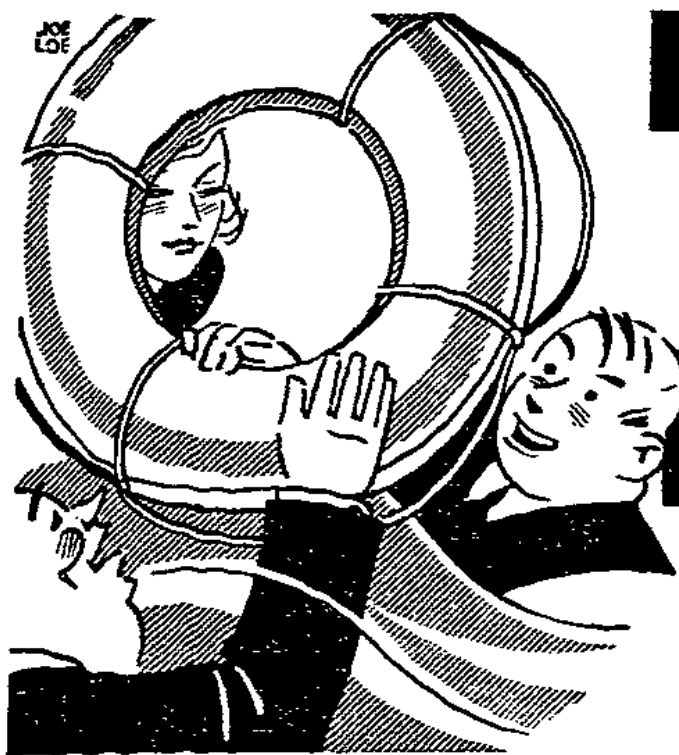
Lassen Sie sich in unserer Musik-
abteilung die ausgezeichnete,
elektrisch aufgenommene
Gloria-Platte 1,00 RM.
vorspielen

Buchhandlung Volksstimme

Baugenossenschaft Sibenfeldt
E. G. m. b. H. in Gumbrecht
Inventurabende Generalversammlung
am Sonnabend, den 23. Januar, 19-30 Uhr
Tagesspendung

1. Kassehaltung eines Sachverständigen
2. Generalversammlung Angehöriger

Der Schriftführer
Otto Färre, 1. Vorsitzender



Der Rettungsring

für den kleinsten Geldbeutel

ist der

BARASCH

INVENTUR-AUSVERKAUF

Noch billiger geht's nicht mehr!

Herren-Artikel

- 1 Sortiment Herren-Sporthemden mit festem Kragen, z. T. mit Binder, in Flanel, Popeline und Battist. **1.95**
- 1 Sortiment Popeline-Oberhemden mit Ersatz-Manschetten und -Kragen **2.95**
- 1 Restposten weiße Oberhemden mit modernen Einsätzen **1.75**
- 1 Restpost. gute Popeline-Hemden aus gutem Stoff, mit farbigen Besatz. **3.50**
- 1 Restposten Herren-Schlafanzüge aus gutem Stoff, mit farbigen Besatz. **3.95**
- 1 groß. Post. Knaben-Sporthemden Größe 50 **0.70**
- 1 Posten prima Haar- u. Wollfilzhüte früherer Preis bis 9.50 **4.95**

Damen-Hüte große Auswahl

- Serie 1 **0.75**
- Serie 2 **1.50**
- Serie 3 **1.95**
- Serie 4 **2.75**
- Serie 5 **3.75**
- Basken-Mützen gestrickt, für Damen **0.75**
- Basken-Mützen bunat gemustert **0.95**

Weißwaren

- 1 Posten Fichu-u. Passenkragen Mazocan od. Kunstseidenrips, (1.45 0.35) **0.25**
- Westen Kunstseidenrips, mit Säumchen garniert. **0.68**
- 1 Posten kunstseid. Cachenez weiß und farbig **0.48**
- 1 Posten Wäschestickereien in Stücken zu 2,30, 3,05 oder 4,60 Meter **0.25**
- 1 Posten Klöppelspitzen Meter (1.12 0.18 0.06) **0.03**
- Stickerei-Hemdenpassens volle Weiten **0.15**
- Elegante Kleiderspitzen ca. 65 cm breit in viel. mod. Farben Meter 2.95 2.25 **1.95**

Trikotagen — Strümpfe

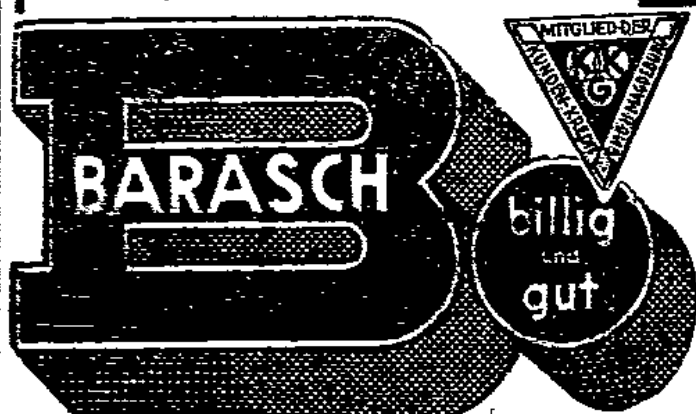
- Herren-Einsatzhemden **0.95**
- Herren-Futterhosen **1.55**
- Damen-Unterkleider mit kunstseidener Decke, warme Ausführung **1.65**
- Herren-Einsatzhemden echt Mako, zweifädig **2.95**
- Damen-Strümpfe künstliche Wäsche, mit kleinem Schaberschieber **0.75**
- Damen-Strümpfe reine Wolle **0.95**
- Damen-Strümpfe künstliche Wäsche, klares elastisches Gewebe **1.65**

Handtücher, Wischtücher

- Post. Gerstenkorhandtücher mit Kante, 45x100 **0.28**
- Posten Drellhandtücher weiß- und rotkautig, 45x100, schwere Ware **0.38**
- Post. reinl. Küchenhandtücher grau/weiß, rot gestreift, 45x100 **0.42**
- Posten halbl. kar. Wischtücher 55x54 **0.23**
- Posten halbleinene Jacquard-wischtücher 56x56, auch für Tischdecken geeignet **0.28**
- Posten reinl. kar. Wischtücher 56x56, schwere Qualität **0.38**

Taschentücher

- 6 Stück Herren-Tücher Linon, kariert und buntkautig **0.65**
- Weißes Herrentuch mit breitem Hohlraum **0.15**
- 6 Stück Damen-Tücher, mit Kunstseiden-Muschelrand u. farbiger Ziernaht **0.85**
- 6 Stück Damen-Tücher buntkautig, mit Hohlraum **0.95**



Große Pfandversteigerung
Morgen Donnerstag, den 14. Januar 1932, nachmittags 2 Uhr, aus Monat Mai 1931 (bom 19. bis 30. Mai 1931)
Leihhaus
Firma Max Eckstein sen.
Königsplatz 5, Ecke Köpckeplatz
n. febr. Eingang Köpckeplatz 23. Tel. 34130
Höchste Verleiher von Pfändern aller Art

ODEON NEUSTADT
Heute und folgende Tage
6.00 8.45
Monte Carlo
Eine Ernst-Lubitsch-Tonfilm-Operette mit Jeanelle MacDonald und Jack Buchanan
Verzeih mir
Conville-Sketch mit Fritz Schulz Betty Bird u. das übrige 16tendige Belprogramm

Zentraltheater
Dienstag, 12. Januar 20 bis 22.30 Uhr
Preisgr. C 5. Abend
Martha
komische Oper von Fr. v. Flotow
Mittwoch, 13. Januar 20 bis 23 Uhr
Preisgr. D 6. Abend
Florian Geyer
o. Gerhart Hauptmann.

Kamera
6.30, 8.45 Uhr
Weißschatten
Vorher: Von der Schulbank zum Verkehrsflieger
Einheitspreis **50 Pfennig**

Möbel
Wir haben laufend etwa **200 Zimmer-Einrichtungen** sowie alle Einzeilmöbel in guten Qualitäten zu den **niedrigsten Preisen** anzubieten u. bitten um rege Besichtigung Lieferung mit eigenem Auto überall hin
Bauch, Mook & Co.
Alter Markt MAGDEBURG am Rathaus
Katalog gegen Einsendung von 50 Pf.

für den einfachen Haushalt von 2.00 Mark Buchhdt. Volkshaus
Rothbücher
Allen Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Emma Müller** geb. Bolter am Sonntag entschlafen ist. Im Namen der Hinterbliebenen Richard Schmidt und Frau. M. S. Eudenburg, 12. Januar 1932, Braunschweiger Straße 12 Die Beerdigung findet Donnerstag, 14. Januar, 9 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt. Die Verwaltung.

Am Montag, abends 7 1/2 Uhr, verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, mein herzenguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, kurz nach Vollendung seines 55. Lebensjahres,
der Schriftfeger Hermann Schreiber.
In tiefer Trauer: **Luise Schreiber geb. Glöbe nebst Tochter.**
Die Trauerfeier zur Einäschung findet am 14. Januar 1932, 17 1/2 Uhr, in der Hauptkapelle des Südfriedhofs statt.

Ganz unerwartet starb nach kurzer Krankheit am 10. Januar meine liebe Frau und gute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwägerin, Schwester und Schwägerin
Lucie Dehm geb. Fredow
im 32. Lebensjahr.
Magdeburg-Südost, den 12. Januar.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an **Otto Dehm und Sohn.**
Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 14. Januar, 5 Uhr nachmittags, in der Kapelle des Südfriedhofs statt.

Wiederum etwas Besonderes!
Ab heute gehen wir auf jeden Pfund Treckwürstchen (Platzchen, Mischobst, Ringelbrot, Aprikosen usw.) gleich welcher Preislage **2 Gutscheine extra!**
Ebenso bei Gemüse- u. Obstkonserven auf die 2-Pfund-Dose = 2 Gutscheine extra auf die 1-Pfund-Dose = 1 Gutschein extra.
Nutzen Sie diesen Preisabbau aus, es ist Ihr Vorteil!
Hamburger Kaffeelager
Filialbetrieb Magdeburg Fernruf 24203

Rundfunk
Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

Mittwoch, 13. Januar
9.00: Sinfonie im Begleitung über Berlin.
10.30: Prof. Dr. Erdmann: Vortrag über den Weltkrieg.
11.45: Sinfonie über den Weltkrieg.
12.45: Sinfonie über den Weltkrieg.
13.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
14.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
15.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
16.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
17.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
18.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
19.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
20.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
21.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
22.30: Sinfonie über den Weltkrieg.

Donnerstag, 14. Januar
9.00: Sinfonie im Begleitung über Berlin.
10.30: Prof. Dr. Erdmann: Vortrag über den Weltkrieg.
11.45: Sinfonie über den Weltkrieg.
12.45: Sinfonie über den Weltkrieg.
13.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
14.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
15.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
16.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
17.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
18.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
19.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
20.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
21.30: Sinfonie über den Weltkrieg.
22.30: Sinfonie über den Weltkrieg.

Wissen Sie schon, daß Möbel-Jürgens seine Preise Kreuzgangstr. 1/2, Altes Zeughaus, Eingang nur Domplatz ganz enorm abgebaut hat?
Besuchen Sie unverbindlich unsere **5000 qm große Ausstellung**
Sie werden gut und reell bedient!
Weitgehende Zahlungsvereinfachung. Transport mit eigenem Kraftwagen.

Wann in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!
2. u. 3. Sonderveranstaltung der Magdeburger Winterhilfe
Dienstag, den 12. Januar, 20 Uhr, Mittwoch, den 20. Januar, 16 und 20 Uhr, Halleschen Land mit Stadt, Wilhelm-Robert-Straße
Reit- u. Fahrturnier
Veranstalter: Magdeburger Winterhilfe, Turniergemeinschaft Magdeburg 1929, Standortkommando Magdeburg.
Aus dem Programm: Jagdspringen, Dressurprüfungen.
Abschluß jeder Abendveranstaltung: **Groß Zapfenstreich** durch die Truppenteile des Standortkommandos Magdeburg. Achtung! Redewache vorhanden!
Eintrittspreise. Abendveranstaltung: 1. bis 2. Reihe 1.50 RM, die übrigen Sitzplätze 1.00 RM. Stehplätze 0.50 RM. Eintrittspreise für Mittwochnachmittag (nur für Kinder): Sitzplätze 1.00 RM, Stehplätze 0.10 RM.
Veranstaltungsort: Konzerthaus Heinrichshof und Gebr. Barasch sowie Verkehrsverein, Buchführung Volksstilleme, Zigarrenhaus Andreas Ede, Alter Markt 8; Sporthaus Hoffmann, Erzbergerstr.; Eisenbahnw. Irlinger, Löhner Str. 113 u. Lüneburger Str. 10; Zigarrenhaus Volksgüter, Gr. Dresdener Str., Ecke Anhalterstr.; Weinhandlung A. Wagner, Brückstraße 12 sowie besonders gekennzeichnete Verkaufsstellen.
Der gesamte Reinertrag der Veranstaltungen fließt der Magdeburger Winterhilfe zu.

VOLKSHAUS BURG
Der große **Operetten- u. Walzer-Abend** (4. Abonnements-Konzert) der Burger Berufs Musiker-Vereinigung
Mittwoch, den 13. Januar 1932
Johann und Josef Strauß, Oskar Strauß Lehár, Köstler, Offenbach u. a.
Eintritt 60 Pf. Beginn 20 Uhr.

Gefunden und verloren
Beiztragen
verloren in der Nähe Stadt Magdeburg. Gegen Belohnung abzugeben. H. Ullrich, Postfach Nr. 7.

Giesau
Petersstraße 20
Magdeburg, Telefon 23463
Allein-Verkauf der alljährlich bekannten **Taschengeld** Banknoten. Preise

Teure Frauenkleidung in Rußland

Die Frauen in Sowjet-Rußland sind jetzt besser gekleidet, als sie es jemals seit dem Kriege waren, so berichtet die weltliche Mitarbeiterin eines englischen Blattes aus Moskau. Gewisse fehere Toilettengegenstände, die früher kaum käuflich waren, sind jetzt erhältlich, allerdings zu außerordentlich hohen Preisen. Ein Paar



Das Brautkleid wird aus Spitze und Seide zusammengeheftet und so gearbeitet, daß es sich als Gesellschaftsleid weiter tragen läßt.

Das Brautkleid K 37 195 wird über einem Unterleid mit breitem Spitzenansatz getragen, das später fortziehbar kann. Das Vordereckchen aus Spitze ist lose für sich angehängt. Erforderlich 3,15 Meter Stoff, 100 Zentimeter breit, 3,60 Meter Spitze, 90 Zentimeter breit, 92 Zentimeter breit, 92 Zentimeter Oberweite für 1 Mart.

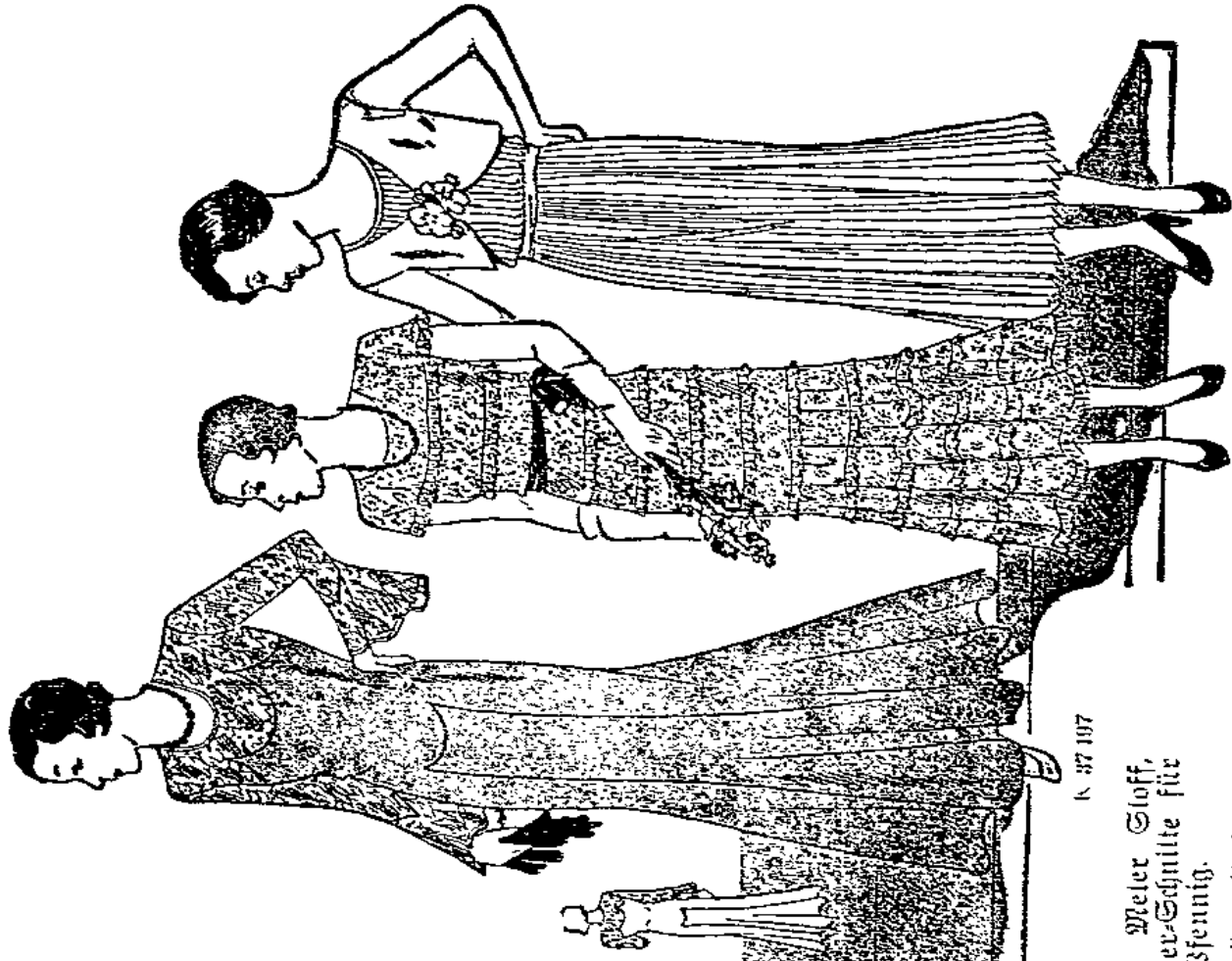
Mit runder Nahe ist das Ringband in Falten geordnete Kleid MK 47 128 aus Seide oder Wolle gearbeitet. Erforderlich etwa 2 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit, 70 Zentimeter für 2, 4 und 6 Jahre zu je 1 Mart.

Auffällende Blumen geben das Kleid MK 47 112 mit Valtentrad und glodigen

Inniseidene Strümpfe kostet über 80 Mart. Güte stehen im Preise von 15 bis 90 Mart, Schuhe kosten von 25 Mart bis 75 und 80 Mart, und für elegante Handschuhe muß man 45 Mart anlegen.

Trotz dieser Preissteigerungen kaufen aber die Russinnen diese so sehrnützlich begabten Sachen und drängen sich in Kaufen in den Läden, in denen diese Herstellungsstellen zu erhalten sind. Das Interesse an der Mode ist größer als seit vielen Jahren. Was vor kurzem konnte man sicher sein, daß eine gut angelegene Frau in den Straßen oder in Theater entwecket eine Ausländerin war oder eine Russin, die Beziehungen zum Ausland hatte und von dort Kleidung erhielt. Heute sieht man beinahe ausschließlich besser gekleidete Frauen, wenn auch freilich die weltlichen Begriffe von Eleganz noch lange nicht erreicht sind.

Die Braut und ihre Hochzeitsgäste



Leicht nachgearbeitet ist das jugendliche Abendkleid K 37 152 aus Georgette, das durchgehend plissiert ist und durch ein ärmelloses Vordereck vervollständigt wird. Erforderlich 5 Meter Stoff, 100 Zentimeter breit, 84 und 92 Zentimeter Oberweite für je 1 Mart.

Edmittmuffler sind zu haben in der Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Wöhrerleben, Stendal.

Die russische Frau ist ja heute in jeder Beziehung dem Manne gleichgestellt und verdient infolgedessen bisweilen genug, um sich einen Wiedererwerb gestatten zu können. Mütterliche und weibliche Kräfte erhalten den gleichen Lohn, und auch in der Ehe sind sie völlig gleichberechtigt. Wenn eine Frau ein Kind erwartet, erhält sie bei voller Bezahlung vier Monate Urlaub, zwei Monate vor und zwei nach der Geburt und eine besondere Vergütung während der ersten neun Monate, in denen sie das Kind aufzieht. Wenn die Geburt eingetragen ist, erhalten die Eltern ein Geschenk von etwa 160 Mart vom Staat nebst 21 Meter Meiderstoff und vollständiger Wollwäsche. Auch die Zukünftigen sind von großem Werte, weil sie der Familie gesunden, extra Mutter, Eier, Brot, Zucker und andere Lebensmittel zu kaufen. —

HEIM UND WELT

BEILAGE DER VOLKSSTIMME FÜR FRAUEN IN STADT UND LAND

Ein Kind hat sich verlaufen

Das Licht des Mondes liegt blaß und gelb auf dem Fluß und den langen plumben Mähnen. Am Ufer stehen die dunkeln Silhouetten der Seichter. Es ist schon spät. Ein Straßenbahnwagen fährt durch die Straße am Fluß. Mit müden Menschen, die gleichgültig ihre Gesichter an die Scheiben pressen und teilnahmslos in die Finsternis hinausstarren oder auf die paar erleuchteten Fenster, die sich als helle Punkte auf den dunkeln Häuserwänden abzeichnen. Die eingigen Lichter in dieser langen Straße.

Die Straße ist fast menschenleer. Nur ein paar Menschen gehen an den finstern Mähen der Häuser entlang. Die Hände in den Taschen vergraben. In eine dunkle Dorfmühle gedrückt, steht ein Liebespaar. Leises Gespräch — Schweigen. Dann wieder feste Schritte oder ein ängstliches, schneelles Trüppeln, das die Straße entlang läuft. Eine Glode schlägt irgendwo. Sommer schweigender werden die Straßen.

Mitteln unter den Häusern liegt ein kleiner Platz. Am Tage spielen die Kinder auf ihm und auf den Bänken sitzen dann die Alten des Stadtwartels in der schneidigen Winterjonne. Jetzt liegt er leer und still da. Die Schatten der Häuser hüllen ihn in ein undurchdringliches Dunkel, und man muß schon sehr hinschauen, wenn man das Kind entdecken will, das auf einer der Bänke eingeschlafen ist.

Der kleine Silvester war von Kaufe fortgekauft. Am Nachmittag hatte die Sonne hell geschienen. Da hatte er Lust bekommen, immer die Straßen entlang zu gehen. In der Sonne schimmerten und funksten die Häuser. Fast an jedem war etwas Glänzendes. Die gelben Straßenbahnwagen leuchteten und die Auslagen der Schaufenster. Silvester lief und lief, als wollte er an einem Tage durch die ganze Stadt gehen. Hin und wieder kamen große Klänge, angefüllt mit Donnern, Lärm, mit Menschen, die eilig über sie hinwegschritten. Silvester hatte dagesanden und mit großen, blinzelnden Augen auf die vielen fremden Gesichter gesehen. Aber niemand kümmerte sich um ihn.

Neun Jahre alt war Silvester. Er hatte nicht gemerkt, daß die Stadt so groß war. Die Straßen nahmen ja gar kein Ende. Sommer wieder teilten sie sich, öffneten sich neue Häuserreihen. Man konnte an ihnen entlanggehen, sie hörten überhaupt nicht auf. — Häuser und Menschen, Klingelnde Straßenbahnen, die vielen Autos: das war die große Stadt. Sie war ganz anders als Silvester sie sich zu Hause vorgestellt hatte. Viel hatte er in der kleinen Stadt von ihr ergötzen können. Man hatten ihn die Eltern zu den Verwandten die Ferien über in die Stadt geschickt.

Er hätte nicht von zu Hause fortlaufen sollen. Er bekam Angst, aber er vergaß sie wieder, als er an den Fluß kam. Da sah

und sperrten den Blick. Die Dämmerung schlich durch die Straßen. Silvester begann sich zu fürchten vor den vielen fremden Menschen und den vielen unbekanntem Häusern.

Als die Laternen ringsum aufkamen und der Mond langsam über die Häuserdachter heraufkam, befahl das Kind eine schreckliche Angst, und Tränen flossen langsam über sein Gesicht. Immer tiefer hatte es sich in dem Freigang der Straßen verirrt. Die Straßen wurden schmal, die Häuser mürrißig und finster. Die Spielenden Kinder vor den Häusern waren schon längst hinaufgerufen worden. Jetzt gab es nur noch Grobe auf der Straße. Silvester ging zurück an ihnen vorbei. Mal blieb er an einem erleuchteten Schaufenster stehen, sah durch die Scheiben, ging dann weiter, immer weiter die Straße entlang.

Endlich kam er auf den Spielplatz, um den ein paar düre, entlaufene Bäumchen standen. Seine Beine konnten ihn vor Müdigkeit nicht mehr weitertragen. Er setzte sich auf eine Bank. In der Ferne erschien plötzlich über den Häusern ein rotes Licht. Darüber stand hoch und bleich der Mond und beschwand hin und wieder in ziehenden Wolkentrüben. Der Mond war Silvester der einzige Bekannte in dieser großen fremden Stadt. Sein mildes Licht war zu Hause oft in Silvesters Schlafkammer gefallen. Doch je mehr er den Mond ansah, um so größer wurden in ihm Heimweh und Angst. Er presste die Hände vor das Gesicht und weinte lautlos vor sich hin.

Endlich mußte er eingeschlafen sein, denn er träumte — von dem Mond war plötzlich ein großes Zeit heruntergefallen. Silvester hatte es angefaßt und war hochgezogen worden. Man stand er auf dem Mond und sah hinunter auf die Erde. Auf dem Monde war alles von Glas und Kristall, wie es im Märchenbuch stand. Das Glas spiegelte, es blendete genau so, wie wenn sich Silvester auf dem Schmelweg mit seinen Kameraden mit kleinen Laternen spiegelte. Aber dann wurde das Glas so bestig, es brannte so sehr in den Augen, daß er sie aufschlug.

Der Stiefel einer Leinwand war auf ihn niedert. Silvester sah einen Tobias glänzen und sich einen ängstlichen Schrei aus. Der Wollig vor ihm lächelte gutmütig, als er das erschreckte Kinders Gesicht sah. „Was willst du denn hier?“ fragte er. „Ich hab' mich verlaufen“, antwortete Silvester unter Tränen. „Aber du willst du die ganze Nacht hier auf der Bank sitzenbleiben? Wo wohnst du denn, Junge?“ Silvester schüttelte den Kopf. „Dann fiel ihm ein, daß er Straße und Haus vergessen hatte und nur noch den Namen seines Onkels wußte. „Na, dann mußt du heute



Bei uns auf der Straße schlafen. Kommt... Der Gastwirt nach Schlotheim bei der Stadt. Schlotheim war schlaftrunken, noch ganz besonnen. Aber an dem Sand des Strandes hat er, daß der Strand ganz hoch am Strandesrand und die Straßen jetzt weiß und hell waren. Er spürte, wie das Schmelzen und Fremde immer mehr gartete, daß in die

Ein Märtyrer für die Mütter

Die Gefährtschicksale von 21 großen Müttern, Pfadfindern der Jugend, die sich in den Jahren der Freiheit mühen, sich selbst und ihren Kindern zu erziehen, sind in dem Buch „Die Pfadfinderinnen“ (Verlag des Buchverlags) von Frau Dr. H. v. S. (Frau Dr. H. v. S.) dargestellt. Es enthält die Geschichte der Pfadfinderinnen, die sich für die Jugend einsetzen.

Den Frauen am nächsten steht Frau Dr. H. v. S., die Pfadfinderin, die sich in den Jahren der Freiheit mühen, sich selbst und ihren Kindern zu erziehen. Sie hat eine große Anzahl von Kindern, die sie in der Pfadfinderschule erzieht. Sie hat eine große Anzahl von Kindern, die sie in der Pfadfinderschule erzieht.

So geht es fort um Frau Dr. H. v. S., die Pfadfinderin, die sich in den Jahren der Freiheit mühen, sich selbst und ihren Kindern zu erziehen. Sie hat eine große Anzahl von Kindern, die sie in der Pfadfinderschule erzieht.

Morgens, wenn der Regen fällt und die Pfadfinderinnen anfangen zu arbeiten. Sie sind alle sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie haben eine große Anzahl von Kindern, die sie in der Pfadfinderschule erzieht.

Leichtsinn bei kleinen Wunden

Das junge Mädchen hat sich ein Haar neue Schuhe gekauft, die an einer Stelle des Fußes scheitern und reißen, es entsteht eine kleine Wunde, die nicht beachtet wird. Die Wunde wird immer größer und schließlich führt sie zu einer schweren Erkrankung.

Ein anderer Fall: Eine Frau hat sich ein Haar neue Schuhe gekauft, die an einer Stelle des Fußes scheitern und reißen, es entsteht eine kleine Wunde, die nicht beachtet wird. Die Wunde wird immer größer und schließlich führt sie zu einer schweren Erkrankung.

Die Pfadfinderinnen sind sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie haben eine große Anzahl von Kindern, die sie in der Pfadfinderschule erzieht. Sie sind alle sehr fleißig und arbeiten sehr hart.

So geht es fort um Frau Dr. H. v. S., die Pfadfinderin, die sich in den Jahren der Freiheit mühen, sich selbst und ihren Kindern zu erziehen. Sie hat eine große Anzahl von Kindern, die sie in der Pfadfinderschule erzieht.

Morgens, wenn der Regen fällt und die Pfadfinderinnen anfangen zu arbeiten. Sie sind alle sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie haben eine große Anzahl von Kindern, die sie in der Pfadfinderschule erzieht.

ger die Pfadfinderinnen sind sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie haben eine große Anzahl von Kindern, die sie in der Pfadfinderschule erzieht. Sie sind alle sehr fleißig und arbeiten sehr hart.

Der mutige Ritter

Der mutige Ritter ist ein sehr fleißiger Mann, der sich für die Jugend einsetzen will. Er hat eine große Anzahl von Kindern, die er in der Pfadfinderschule erzieht. Er ist ein sehr fleißiger Mann, der sich für die Jugend einsetzen will.

So geht es fort um Frau Dr. H. v. S., die Pfadfinderin, die sich in den Jahren der Freiheit mühen, sich selbst und ihren Kindern zu erziehen. Sie hat eine große Anzahl von Kindern, die sie in der Pfadfinderschule erzieht.

Morgens, wenn der Regen fällt und die Pfadfinderinnen anfangen zu arbeiten. Sie sind alle sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie haben eine große Anzahl von Kindern, die sie in der Pfadfinderschule erzieht.

Morgens, wenn der Regen fällt und die Pfadfinderinnen anfangen zu arbeiten. Sie sind alle sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie haben eine große Anzahl von Kindern, die sie in der Pfadfinderschule erzieht.

ger die Pfadfinderinnen sind sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie haben eine große Anzahl von Kindern, die sie in der Pfadfinderschule erzieht. Sie sind alle sehr fleißig und arbeiten sehr hart.

Praktische Winke für die Hausfrau

Die Pfadfinderinnen sind sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie haben eine große Anzahl von Kindern, die sie in der Pfadfinderschule erzieht. Sie sind alle sehr fleißig und arbeiten sehr hart.

So geht es fort um Frau Dr. H. v. S., die Pfadfinderin, die sich in den Jahren der Freiheit mühen, sich selbst und ihren Kindern zu erziehen. Sie hat eine große Anzahl von Kindern, die sie in der Pfadfinderschule erzieht.

Morgens, wenn der Regen fällt und die Pfadfinderinnen anfangen zu arbeiten. Sie sind alle sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie haben eine große Anzahl von Kindern, die sie in der Pfadfinderschule erzieht.

Morgens, wenn der Regen fällt und die Pfadfinderinnen anfangen zu arbeiten. Sie sind alle sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie haben eine große Anzahl von Kindern, die sie in der Pfadfinderschule erzieht.



Die Frauenklinik von heute. Nicht aus einer modernen Frauenklinik in Berlin. Gegen Schlingens, die in der Vergangenheit noch das Gesicht der Welt erfüllten.

